

## Lesepredigt am 9.10.2022

Pr: Jes49,1-6; L:Joh3,16-21; Ps27(EG714)

### „Der Knecht Gottes“

*Hört mir zu, ihr Küstenbewohner! Merkt auf, ihr Völker! Der Herr hat mich von meiner Geburt an berufen; im Mutterleib hat er mich beim Namen gerufen. Er hat meinen Mund zu einem scharfen Schwert gemacht. Im Schatten seiner Hand hat er mich verborgen. Er hat mich zu einem scharfen Pfeil gemacht, den er in seinem Köcher aufbewahrt. Er sagte zu mir: „Du bist mein Diener, Israel, durch dich will ich mich verherrlichen.“ Ich antwortete: „Aber alles, was ich tue, scheint mir nutzlos! All meine Anstrengung war umsonst und vergeblich. Doch ist es die Sache meines Herrn, meine Mühe zu verantworten. Er wird mir Gelingen schenken.“ Und jetzt spricht der Herr – er, der, der mich im Mutterleib zu seinem Diener geformt hat, dass ich Jakob zu ihm zurückführe und Israel bei ihm versammle. Für ihn bin ich wertvoll. Mein Gott ist meine Kraft. Er sagte: „Es genügt nicht, dass du mein Diener bist, nur um die Stämme Israels wieder aufzurichten und Israel zur Umkehr zu führen. Ich mache dich auch zum Licht für die Völker und zur Rettung für die ganze Welt.“ Jes49,1-6.*

Jesaja war 40 Jahre Prophet unter 4 Königen. Er weissagte viel über den Retter, den Messias, darum wurde sein Buch 5.Evangelium genannt.

Sieht Jesaja das Volk oder nur einen Mann als Knecht Gottes? Beide sind Gottes Knechte!

1. Kollektiv ist es das Volk Israel, das Gott zum Licht der Völker erwählte. Der größte Teil dieses Volkes fiel jedoch von Gott ab, nur ein Rest von 7000 blieb im Licht, konnte jedoch niemand retten.

2. Der Mann, der aus Israel kommt. Dieser ist als Einziger qualifiziert, Licht und Retter zu sein – für sein Volk und für die ganze Welt. In der Welt fand sich kein wirklich gerechter Mensch, der hätte retten können, was schon verloren war. Deshalb sandte Gott das Liebste, seinen Sohn, als Mensch in die Welt. Der Sohn verließ seinen Platz neben des Vaters Thron, um im Namen des Vaters wie ein Knecht der Menschheit zu dienen und sie zu retten! Nur an Jesus und dessen Wirken konnte sich Gott verherrlichen. Die Evangelien bestätigen uns, dass die Aussagen der Propheten über diesen Retter nur auf Jesus Christus zutreffen.

Jesus ist der vom Tod auferstandene Sieger über Satan und Tod. ER dient als Knecht Gottes der Menschheit – und ist ihr allmächtiger Herr! Gerecht und bevollmächtigt garantiert Jesus Christus, dass von dieser Welt jene ewig leben, die Gott lieb haben und daher Gottes Frieden in sich tragen.

Was Jesaja vom Messias weissagte: „Ich mache dich zum Licht für die Völker und zum Retter für die ganze Welt,“ das bestätigt Jesus: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben und niemand kommt zum Vater denn durch mich“, Joh14,6.

Von Israel blieben nur 7000 treu. Ist unsere Kirche ein Auslaufmodell oder bleiben ihr 7000? Viele 10.000 verlor sie bereits. Sie beansprucht Macht und Lehrhoheit, doch wie Israel fehlen ihr Glaube und Charakter. Studenten sollten 5 Argumente gegen die Auferstehung nennen - sie sagten der Universität ade. 30 Gemeinden stehen ohne Pfarrer da. Bibeltreue Pfarrer aus dem Ausland werden abgelehnt. Eine Gemeinde sieht ihr Ende kommen, weil sie kontinuierlich Mitarbeiter verlor.

Der auferstandene Herr Jesus ist alles für uns! Was ER lehrt und vorlebte, ist unser Programm!

Liebst Du Jesus und bleibst ihm treu, bist Du schon jetzt gerettet. Unglaube und Hass, Not und die Angst vor Krieg breiten sich derzeit aus wie die Pest. Was in dieser Welt noch auf Dich zukommen mag, wirst Du aushalten – denn Jesus trägt Dich hindurch. ER kommt einst wieder und sammelt Dich zu den Seinen. Du wirst ewig mit Gott leben und bei ihm wohnen. Das, Ihr Lieben, ist so sicher wie das Amen unserer Gebete. Wozu noch eine Fassade, die Dein Inneres verbirgt? Soll doch jeder sehen, dass Du an Jesus glaubst und nach dem Willen Gottes lebst! Christsein ist keine Privatsache, wie manche behaupten. Da Jesus Dein Herr ist, stehst Du in seinem Licht. Auch Du bist Licht der Welt, weil Jesu Christi Wesen an Dir sichtbar wird. Den Menschen um Dich herum wirst Du zum Vorbild und ermutigst sie zum Leben mit Jesus.

Bibeltreu ist unsere Gemeinde kein Auslaufmodell, sondern eine Stadt auf dem Berge und Hoffnung der ganzen Region. Wir sind zum Dienst an Menschen berufen. Wie Regierende und Leitende, wie alle Institutionen und jeder Mensch bleiben wir immer Gott verantwortlich, Eph6,7.

Achten wir daher auf unseren Charakter, denn durch Sünde würden wir als Spiegel Jesu trüb. Wir wären dann nur mehr ein Zerrbild von ihm.

Darauf warten Jesu Gegner nur und werfen Gott vor, was doch unser Versagen ist. Diese höhnen: „Ist nichts dran, wir haben´s doch immer gewusst“. Als Jesu Zeugen sind wir mitverantwortlich für unserer Mitmenschen Heil. Durch Sünde würden wir unglaubwürdig, Sünde schwächt das Zeugnis. Tritt das ein, ist Umkehr, Vergebung erbitten und Lernen dringend nötig, danach ist wieder alles gut.

Als sein Jünger bist Du selbst in Jesus geborgen, kannst Dich getrost Deinen Mitmenschen widmen. Rückschläge machen Dich nicht mehr verzagt – weil Du weißt, Jesus lässt mich niemals allein. Im Heiligen Geist stärkt ER mir den Rücken. Aus Rückschlägen lerne ich und diene - jetzt erst recht. Ich mache beherzt weiter, weil mich Gottes Geist dazu ermutigt. Der Horizont, den Gott mir öffnet, übertrifft selbst meine kühnsten Erwartungen.

Gott liebt alle Menschen, selbst die gottlosesten. ER gibt Verlorene nicht preis – Du auch nicht. Du bist doch Vorbild Deiner Kinder, Enkel, Neffen und Nichten. Sie schauen zu Dir auf und lernen durch Dich Jesus kennen. Kollegen und Nachbarn schätzen Dein offenes und ehrliches Verhalten. Sie wollen mehr von Dir wissen und begegnen in Dir Jesu Wesen. Ältere in Deiner Familie brauchen Dich, denn Du ermutigst sie, zu Gott umzukehren. Denn wer Jesus kennen lernt, kehrt um. Ein Tag mit ihm zählt mehr als ein ganzes Leben ohne ihn. Wer umkehrt und gegen die eigene Sackgasse zu Gott läuft, findet sich danach wie der verlorene Sohn in Gottes offenen Armen wieder, Lk15,20.

Schaffen wir einigermaßen, was uns Jesus in der Bergpredigt lehrt, sind wir nicht im Rampenlicht, meiden aber jedes Zwielflicht. Das fällt in dieser üblen Zeit positiv auf – und weckt Neugier. Selbst Gegner fragen, Du bist so anders, warum? Das sind Chancen, von Jesus zu erzählen, 1Pt3,15. Damit bewirbst Du Seelen für Gott – und ER mit Dir. Bleibe dabei stets bescheiden und doch fest im Glauben. Denn Du bist nicht besser als andere, Du hast es bloß besser. Bis zu Wiederkunft Jesu gewährt Gott noch eine kurze Zeit der Gnade, bitte nütze sie! Du selbst bist im Glauben gerettet und gehst sodann an Jesu Hand zum Vater. Die freie Hand könntest Du jenen reichen, die Du rechtzeitig zu Jesus rufen könntest, Amen.

Gerhard Moder